



Dr. Klaus-Wilhem Lege, presidente e Jürgen Hollweg, diretor jurídico, na inauguração do Instituto Socio Cultural Brasil-Alemanha / Der Präsident, Dr. Klaus-Wilhem Lege, und der Leiter der Rechtsabteilung, Jürgen Hollweg, bei der Eröffnung des Deutsch-Brasilianischen Instituts für Kultur und Soziales

Eine gute Verwendungsmöglichkeit für Unternehmenssteuern

Gesetzlich vorgesehene Steuervergünstigungen stehen im Mittelpunkt des deutsch-brasilianischen Instituts für Kultur und Soziales, das gegründet wurde, um das Engagement der Privatwirtschaft in kulturellen, sozialen und sportlichen Initiativen zu fördern

Marco Túlio Pereira

Eine gute Idee kann der Schlüssel zu einem großen Projekt sein. Das ist das Motto von Bellini Cultural, einem Unternehmen, das seit 1996 in Brasilien und im Ausland soziale und kulturelle Projekte entwickelt. Einer der großen

Erfolge des Unternehmens, das Spektakel „Planeta Água“ („Planet Wasser“), wurde bereits in mehr als 200 brasilianischen Städten gezeigt. Spielerisch und ungezwungen lernen Kinder und Jugendliche viel zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu Hause, in der Schule und in der Gemeinde.

Solche Projekte, die von Interesse für die ganze Gesellschaft sind, gab es früher nur selten, und sie erreichten nur einen winzigen Teil der Bevölkerung. Heute, mehr als 20 Jahre nach der Verabschiedung der ersten Gesetze zur Förderung von kulturellen, sportlichen und sozialen Projekten, sieht das schon ganz anders aus, auch wenn sich die meisten Initiativen in Rio de Janeiro und São Paulo konzentrieren und die Privatwirtschaft die angebotenen Steueranreize noch wenig nutzt.

Vor diesem Hintergrund wurde das deutsch-brasilianische Institut für Kultur und Soziales (ISCBA - Instituto Sócio Cultural Brasil Alemanha) gegründet. Das ISCBA arbeitet als Katalysator für die gesetzlich vorgesehenen Fördermöglichkeiten und ist ein Bindeglied zwischen der Privatwirtschaft und den Entwicklern von



sozialen, kulturellen und sportlichen Projekten. Das Institut, ein Partner der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer, nahm seine Arbeit im August 2012 auf, um die sich bietenden Gelegenheiten zu nutzen und aufgrund der Erfolge, die mit einigen Projekten seit dem Jahr 2011 erzielt wurden. „Das Institut hilft bei Projekten, für die es Steueranreize gibt. Wir unterstützen kleine, mittlere und große Unternehmen bei diesen Aktivitäten, die so wichtig für die ganze Gesellschaft sind“, erklärt ISCBA-Präsident Klaus-Wilhelm Lege.

Gesetze zur Kulturförderung

Bei der Arbeit des Instituts geht es um die Steueranreize, die auf Bundesebene und auf Ebene der Bundesstaaten und der Kommunen gegeben werden. Die Anreize werden in eigenen Gesetzen definiert, um die Privatwirtschaft in kulturelle, soziale und sportliche

Projekte einzubeziehen, die für die Gesellschaft von Interesse sind. Das bekannteste Gesetz ist das sogenannte Lei Rouanet, das Bundesgesetz zur Kulturförderung, das 1991 in Kraft trat und die kulturellen Ausdrucksformen in Brasilien fördern, schützen und aufwerten will.

Für ihr Engagement bietet der Staat den Unternehmen Steuervergünstigen, je nach dem Gesetz, das beim finanzierten Projekt Anwendung findet. Die Unternehmen können bis zu 10% ihrer zu zahlenden Steuern in die Unterstützung solcher Projekte leiten. So haben sie Gelegenheit, ihr Engagement strategisch zu stärken und gleichzeitig für Marketing und Imagepflege zu nutzen. Das Geld, das sonst für Steuern verwendet würde, kann jetzt in verschiedene Initiativen fließen.

„Das Institut arbeitet professionell und bringt stets zusätzliche Ideen und konstruktive Informationen mit

ein. Mit uns zusammen bemühen sie sich um Projekte, die besser zur Kulturpolitik und zu den Interessen von Unternehmen passen, die eventuell als Sponsoren gewonnen werden könnten“, erklärt Felipe Amorim, Geschäftsführer Marketing von Bellini Cultural.

Projektphasen

Die Arbeit des Instituts gliedert sich in Phasen. Die Beratung ist die Grundlage, um mögliche Projekte zu prüfen und durchzuführen. In dieser Phase wird mit Unternehmen über ihre Wünsche gesprochen und geprüft, ob die geltenden Steueranreize zur Kulturförderung für die jeweiligen Projekte Anwendung finden.

In den folgenden Phasen wählt das ISCBA entweder fertige Projekte von Partnerinstitutionen aus, oder es entwickelt Projekte auf eigene Initiative oder nach Vorgaben von Unternehmen.

